

RESPEKT, wer's selber macht.

Nr 7: Anleitung Flächen und Wege pflastern



Einfahrt pflastern

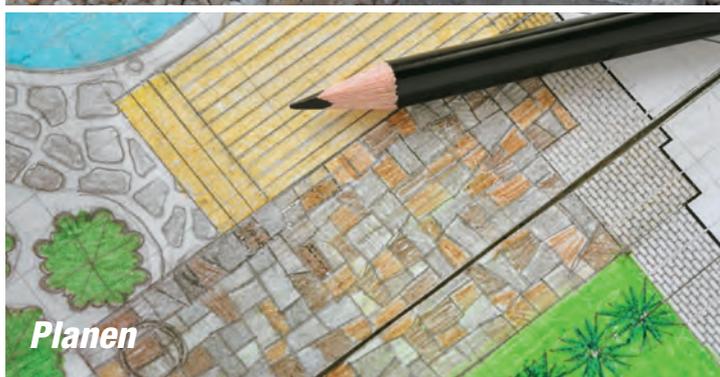


Untergrund



Verfugen

Entdecke
auch unsere
Selbermacher-
Videos!



Planen



Weg pflastern

- **Richtig planen**
Entscheidungshilfen für deinen Garten
- **Untergrund erstellen**
Schicht für Schicht zur stabilen Basis
- **Einfahrt pflastern**
Pflastersteine ins Splittbett legen
- **Verfugen des Pflasters**
Das wichtige Finale für Wege und Flächen
- **Weg pflastern**
Schritt für Schritt erklärt

toom 
Respekt, wer's selber macht.

Inhalt



Planen

- 4** Eine gute Planung ist die halbe Miete – das solltest du berücksichtigen

Wissenswertes

Die Verbundart bestimmt den Charakter deiner Fläche

1 x 1: Pflastersteine im Vergleich

Beton, Naturstein, Feinsteinzeug und Polygonalplatten

Achtung: Bodenversiegelung

Ein wichtiger Aspekt für Mensch und Umwelt

Planungshilfen

Die wichtigsten Überlegungen bei der Planung eines Gartenweges

Besondere Pflaster

Drei Ideen für mehr Vielfalt beim Pflaster



Untergrund

- 10** Ob Weg, Garagenauffahrt oder Terrasse: Basis ist der Untergrund

Das brauchst du

Werkzeug, Material & Zeitaufwand

Wissenswertes

Was du vor dem Aushub klären solltest

Untergrund anlegen

Vom Aushub bis zum Splittbett

Schicht für Schicht

So sieht der Unterbau für eine Einfahrt aus

Randsteine setzen

Eine klassische Einfassung für Flächen und Wege



Einfahrt pflastern

- 14** Stein für Stein zur fertigen Fläche – so pflasterst du eine Garageneinfahrt

Das brauchst du

Werkzeug, Material & Zeitaufwand

Pflastern Schritt für Schritt

Verlegen, Fugen ausrichten, Problemstellen meistern u. v. m.

1 x 1: Verlegen in Verbänden

Wie du Pflasterverbände von der Palette ins Splittbett legst

Pflastersteine richtig brechen

So funktioniert ein Steinknacker

toom Selberrmacher-Video

Alle wichtigen Handgriffe von den Profis gezeigt und erklärt



Weg pflastern

18 Der Weg ist das Ziel – so verlegst du Pflastersteine ins Splittbett

Das brauchst du

Werkzeug, Material & Zeitaufwand

Wissenswertes

Aushub und Randsteine

Untergrund vorbereiten

Unterschiede zum Pflastern einer Fläche

Weg pflastern

Schritt für Schritt erklärt

1 x 1: Wegarten

Charakter, Vor- und Nachteile von Wegen aus Kies, Holz, Rindenmulch, Naturstein, Tritt- und Betonplatten

Baum & Weg – geht das?

Lösungen, die beide glücklich machen

toom Selbermacher-Video

Verfolge die Gartenbauer beim Anlegen eines Pflasterweges



Verfugen

24 Das wichtige Finale: Verfugen und Abrütteln bringen Stabilität

Das brauchst du

Werkzeug, Material & Zeitaufwand

toom Lieferservice

Große Mengen termingerecht nach Hause liefern lassen

Verfugen und Abrütteln

Schritt für Schritt erklärt

Betonrand anbringen

Die Alternative zu Randsteinen

1 x 1: Fugen

Vor- und Nachteile von Fugensand, Splitt sowie Fugenmörtel

„Vom Profi lernen“

ist das Motto der toom Selbermacher-Magazine. Unser Experte in Sachen Pflastern, Jan Burgath, erklärt dir Schritt für Schritt und mit vielen Tipps und Tricks, wie du vorgehen solltest.



Alle Videos zum Thema Flächen und Wege pflastern findest du auch auf toom.de oder **YouTube**. Viel Freude beim Selbermachen!

Jan Burgath liebt das Landleben und ist in seinem Beruf als Gärtner für Garten- und Landschaftsbau angekommen. „Ich habe es mit der Stadt probiert, aber das ist nichts für mich“, sagt der 30-Jährige heute. Nach seiner Ausbildung fuhr er erst einmal im Lkw durch die Lande, bis er 2013 zusammen mit seiner Stiefmutter und seinem Vater in den Betrieb Grün & Bau Burgath in Schwelm bei Wuppertal (gruenundbau-burgath.de) einstieg. Seitdem lebt er seinen Spaß an großen Maschinen und grünen Flächen aus. Die Burgaths und ihre sieben Mitarbeiter haben sich neben der Pflege privater und öffentlicher Grünanlagen auf den Spielplatzbau spezialisiert.

IMPRESSUM

Herausgeber: toom Baumarkt GmbH, Humboldtstr. 140–144, 51149 Köln

Redaktion: Journal International – The Home of Content, München **Fotos:** Mikura Gelhausen, Die Faktur, iStock, Shutterstock, Flora Press, AdobeStock

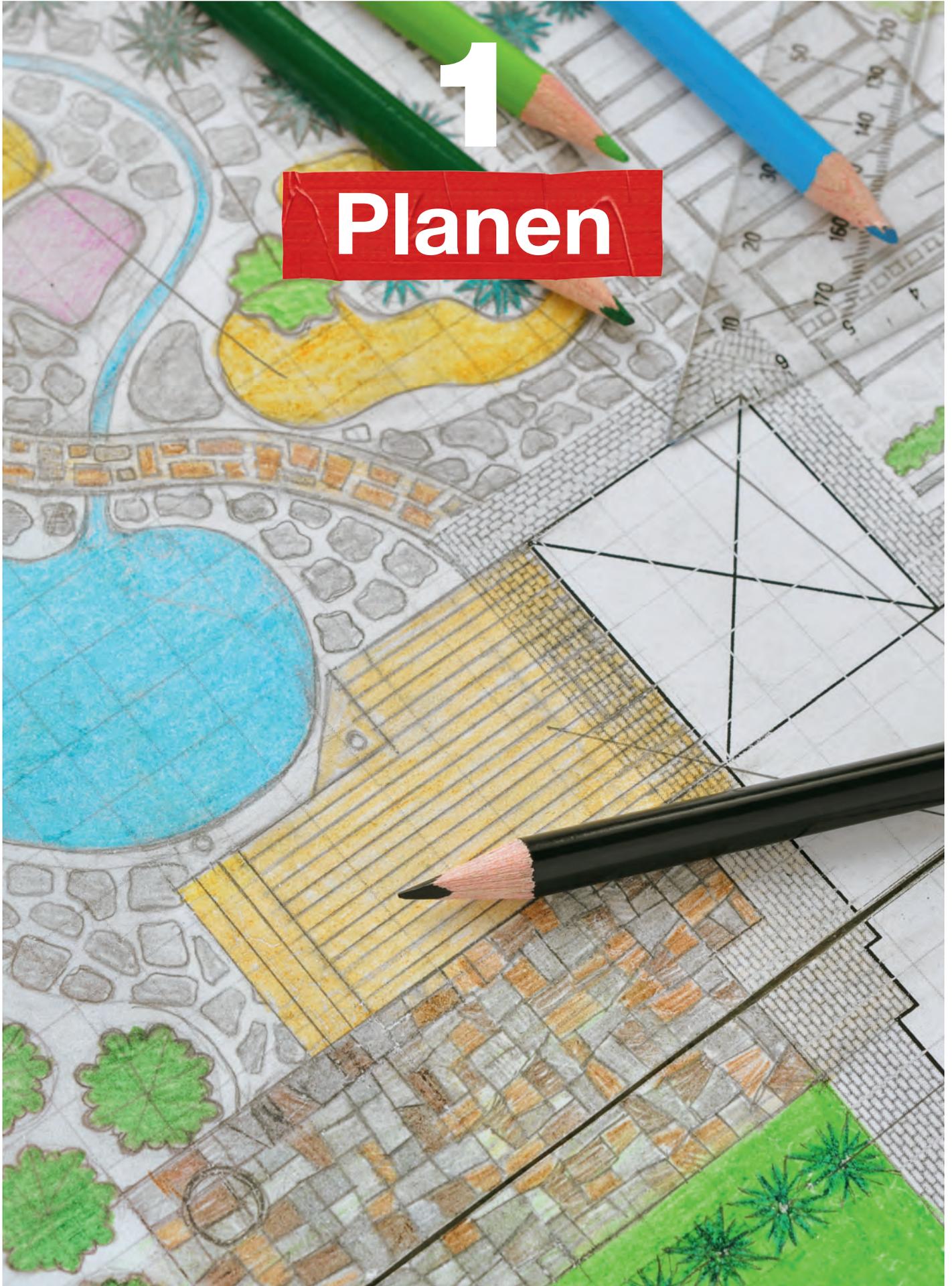
Illustrationen: Natascha Römer

Fachliche Beratung: Jörg Korfhage
Name und Anschrift der Partnermärkte unter toom.de/mein-markt. Dieses Magazin und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung bedarf der Zustimmung des Herausgebers.



1

Planen

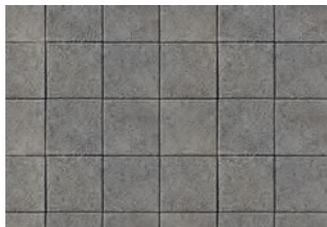


WELCHES PFLASTER SOLL ES SEIN?

Vor dem eigentlichen Pflastern von Gartenweg, Terrasse oder Einfahrt kannst du deiner Kreativität freien Lauf lassen. Es gibt viele Wege, die zu deinem perfekten Pflaster führen. Erster Schritt: eine gute Planung!

Wähle ein Muster (Verbundart): vom klassischen Reihenverband bis zum historischen Segmentbogenverband.

Nicht nur Form und Größe, sondern auch die Farbgebung der einzelnen Steine beeinflusst das Erscheinungsbild deiner Pflasterfläche.



Reihenverband

- + stark belastbar
- für ein ansprechendes Gesamtbild sollten alle Steine gleich groß und alle Fugen einheitlich sein



Halber Verband

- + einfache Verlegung, klare Struktur
- krumme Steine können sichtbare Risse bilden, Hohllagen und Höhenversätze verursachen



Blockverband

- + viele Variationsmöglichkeiten
- geringe Verbandwirkung; viel Verschnitt, wenn das Muster nicht auf die Wegbreite ausgerichtet ist



Ellenbogenverband

- + besonders schön bei Klinker-, Betonstein- oder Natursteinpflaster
- exakt gleich große Steine nötig, sonst klappt das Muster nicht



Fischgrätverband

- + besonders stabil
- viel Verlegungsarbeit, hoher Zuschnittaufwand



Mittelsteinverband

- + großes kreatives Potenzial
- Fläche muss genau ausgemessen werden, sonst geht das Muster eventuell nicht auf



Schuppenbogenverband

- + interessante Optik, mehrfarbige Kreationen möglich
- erfordert exakte Verlegung, viel Aufwand, geringe Steinauswahl



Segmentbogenverband

- + historische, repräsentative Verlegeart
- sehr anspruchsvoll im Verlegen (nur für Geübte)

GEWUSST WIE !

Ein schönes Pflaster lässt das ganze Haus besser aussehen! Früher wurden antik wirkende Pflastersteine nur für alte Häuser verwendet. Heute passen auch neue Pflasterarten zu alten Gutshäusern und neue Fertighäuser schmücken sich mit Pflastersteinen im Antiklook.



ÜBRIGENS ...

- ... liegen Pflastersteine meist **20 Jahre und mehr**. Manchmal ist deshalb eine klassische Variante einer kreativen vorzuziehen – an Letzterer sieht man sich möglicherweise schnell satt.
- ... **musst du je nach Verlegemuster** die Steine auch für jede einzelne Position genau nach Größe und Geometrie auswählen. Skizze machen!
- ... **musst du beachten, wenn du verschiedene Materialien mischst** oder unregelmäßige Bruchsteine verwendest, dass sich die Baustoffe gegebenenfalls in der Höhe unterscheiden und eventuell Stein für Stein mit dem Gummihammer gesetzt werden muss.

SELBERMACHER-1x1: PFLASTERSTEINE

Die Qual der Wahl: Obwohl es im Großen und Ganzen eine übersichtliche Anzahl an Pflastersteinmaterialien gibt, ist es gut, einen besonderen Blick auf deren Eigenschaften zu werfen. Hier die Vor- und Nachteile von Beton, Naturstein, Feinsteinzeug und Porphy-Polygonalplatten.

Materialart	Beton	Naturstein	Feinsteinzeug	Polygonalplatten
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • sehr große Vielfalt an Formen und Farben • Betonpflastersteine halten hohe Belastungen aus • langlebig • frostsicher • rutschfest (unversiegelt) 	<ul style="list-style-type: none"> • große Vielfalt z. B. aus Basalt, Granit, Sandstein, Porphy, Quarzit u. v. m. • natürliche Optik • sehr robust und frostsicher • verrutschen wenig • farbstabil 	<ul style="list-style-type: none"> • große Vielfalt • hohe Bruchfestigkeit, selbst bei den im Trend liegenden großen Formaten • frostsicher, feuerfest, säure- und laugenresistent 	<ul style="list-style-type: none"> • sehr günstig • haltbar, langlebig und stoßfest • pflegeleicht • rutschfest • frostsicher • flexibel einsetzbar
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • künstliche, eher nüchterne Optik • geringere Farbstabilität als bei Natursteinen • neigen zum Verrutschen • zusätzliche Randbefestigung nötig 	<ul style="list-style-type: none"> • teuer • empfindlicher als Beton • Verlegung schwieriger als bei Betonpflastersteinen • Randbefestigung nötig • Sandsteine vermoosen • kein Stein ist identisch 	<ul style="list-style-type: none"> • anspruchsvolle Verlegung • Schneiden und Bohren erfordern Geschick • bei Verlegung in Splitt zusätzliche Randbefestigung nötig 	<ul style="list-style-type: none"> • Verlegung erfordert Geschick • Fläche ist mehr oder weniger uneben • bei Verlegung in Splitt zusätzliche Randbefestigung nötig
Befahrbarkeit mit Pkw	ja	ja	ja, ab 2 cm Fliesendicke und fachgerechter Verlegung	gelegentliches Befahren bei solidem Untergrund
Ausführungen	<ul style="list-style-type: none"> • gestrahlte oder polierte Oberfläche • in Naturstein-, Antik- und Holzoptik • mit und ohne Abschrägung (Fase) der Seitenkanten • versiegelte Betonsteine • versickerungsfähig 	<ul style="list-style-type: none"> • geflammte, gestrahlte, feingestockte, gebürstete, gespaltene oder gesägte Oberfläche • Unterseite gesägt • Kanten getrommelt • alle Seiten gesägt, gespalten oder getrommelt 	<ul style="list-style-type: none"> • Feinsteinzeug speziell für den Außenbereich • viele Farben • rutschhemmende Ausführungen • ungebunden • teils auch in diversen Optiken (Holz, Naturstein etc.) erhältlich 	<ul style="list-style-type: none"> • von Ocker über warmes Rot-Rostbraun bis zu dunklerem Graubraun • unregelmäßige Kanten • Oberfläche meist rau (bruchrau oder geflammt) • weitere Oberflächen: gebürstet, geschliffen, satiniert oder poliert
Beliebte Einsatzgebiete im Außenbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Gartenwege • Terrassen • Treppen • Beeteinfassungen • Garageneinfahrten (nur mit Randbefestigung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gartenwege • Terrassen • Treppen • Beeteinfassungen • speziell für Garageneinfahrten 	<ul style="list-style-type: none"> • Gartenwege • Terrassen • Treppen • Balkone • Wintergärten 	<ul style="list-style-type: none"> • Gartenwege • Terrassen • Treppen • Poolumrandungen und Sockel • Fassadenverkleidungen

Spezialformen siehe Seite 9



DAS REIZTHEMA VERSIEGELUNG

Asphaltieren oder Betonieren ist bei Zu- und Einfahrten oft erste Wahl und bedeutet somit die Versiegelung der Fläche – sprich, es gelangt kein Wasser ins Erdreich. Dabei gibt es bezüglich des Grundwassers und der Baugenehmigungen vor Pflasterstart einiges zu bedenken. Hier die wichtigsten Punkte.

1

Machen Terrassen, Garagenzufahrten, Stellplätze und gepflasterte Wege um das Haus den Boden für Wasser undurchlässig, **spricht man von Versiegelung.** Das hat negative Auswirkungen auf die

Umwelt. Regenwasser kann nicht mehr im Boden versickern, der Grundwasserspiegel sinkt. Das wertvolle Regenwasser mischt sich in der Kanalisation mit Schmutzwasser. Regnet es lange oder sehr stark, kann die Kanalisation die Wassermengen nicht aufnehmen, Überschwemmungen drohen.

2

Wenn du den Boden rund um dein Haus wasserundurchlässig gestaltest, ist dies baugenehmigungspflichtig! Es kann sein, dass die Versiegelung von Oberflächen in deiner

Gegend eingeschränkt oder sogar verboten ist. **Also unbedingt zuerst beim Umwelt- oder Naturschutzamt nachfragen und auch den Bebauungsplan einsehen.** In manchen Gemeinden fallen Gebühren für jeden Quadratmeter versiegelte Fläche an. Dazu gehören gepflasterte Flächen wie Terrassen, Zuwege und Parkplätze. Die Gebühren schwanken regional stark, einige Städte berechnen pro Quadratmeter versiegelter Fläche mehr als einen Euro.

Willst du nicht auf das gewohnt gepflasterte Erscheinungsbild verzichten, sind **Pflaster mit sogenannten Dränfugen** eine gute Alternative. Breit angelegte Fugen (mehr als 10 % der befestigten Fläche) lassen große Teile des Regenwassers versickern. Steine mit Bohrungen oder sogenannte Sickerpflaster mit grober Porung sind auch möglich. Nachteil ist der etwas höhere Pflege- und Reinigungsaufwand. Denn mit der Zeit sammelt sich feiner Schmutz an und lässt immer weniger Wasser durch den Stein dringen. Einen Überblick findest du in der Spalte „Versickerungsvarianten“.

4

3

Ökologisch ist es immer sinnvoll, Flächen zu entsiegeln. Besonders wirksam ist die Umgestaltung bisher versiegelter Flächen mit Rasengittersteinen oder dezenten

Rasengitterwaben (siehe Seite 9). So bleibt die Ökologie des Bodens weitgehend erhalten, das Wasser kann im Boden versickern und gespeichert werden.

Achtung: Unter Holzterrassen solltest du eine Drainageschicht einziehen, um den Wasserstau zu vermeiden.

ÜBRIGENS ...

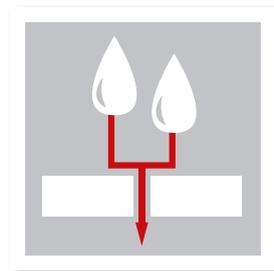
... kann bei versiegelten Pflasterflächen das Regenwasser nicht versickern. Folge davon ist, dass der Grundwasserspiegel sinkt, nahe gelegene **Bäche nicht mehr ausreichend bewässert werden** und im schlimmsten Fall austrocknen.

... geht uns Menschen sowie der Tier- und Pflanzenwelt **durch die großflächige Versiegelung natürlicher Boden verloren.** Dieser ist als Schadstofffilter und als Erholungs- und Naturerlebnisraum wichtig.

... **sollte, wer trotzdem versiegeln will,** das Regenwasser gezielt versickern lassen. Dafür muss der Boden wasserdurchlässig sein und 1 bis 1,5 m zum Grundwasser betragen. Man hat die Wahl zwischen Mulden, Rohr-, Rigolen- und Schachtversickerung.

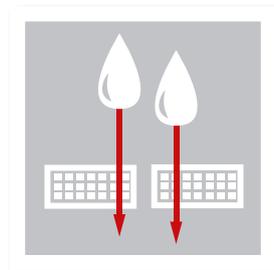
... **werden Gemeinden, die entsiegeln, belohnt:** Förderinitiativen von Bund und Ländern helfen bei der Finanzierung zur Entsiegelung von befestigten oder brachliegenden Flächen, um eine Neunutzung zu aktivieren.

VERSICKERUNGS-VARIANTEN



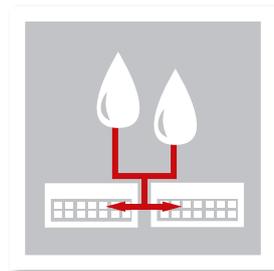
Fugenversickerung

Hier arbeitest du beim Verlegen des Pflasters am besten mit angeformten Abstandhaltern. Diese garantieren einheitliche Fugen und eine hohe Stabilität der Fläche. Deine Fugen sollten 8 bis 35 mm breit sein.



Steinversickerung

Regenwasser versickert durch sogenannte haufwerksporige (luft- und wasserdurchlässige) Pflastersteine. Die Fugen sind eng verlegt und müssen mit Fugensplitt ausgefügt werden.



Spezielles Kombisystem

Bei oberflächenveredelten Steinen mit luft- und wasserdurchlässigem Kernbeton gelangt das Wasser über die Fugen durch den Beton und ein feingliedriges Kapillarsystem gleichmäßig ins Erdreich.

PLANUNG DEINER GARTENWEGE

Attraktive Gartenwege lassen deinen Garten nicht nur glänzen, sondern gliedern ihn in verschiedene Bereiche. Damit dein Gartenweg später auch alle deine Anforderungen erfüllt, ist auch hier eine genaue Planung essenziell. Wie soll dein Gartenweg verlaufen?



Plan zeichnen

Gartenteich, gemauerter Grill, Geräteschuppen, Pool, Terrasse und Zugang zur Garage oder dem Gartentor zur Straße sind fixe Elemente, die du bei der Planung deines Weges unbedingt mit einkalkulieren musst. Zeichne deshalb einen maßstabgetreuen Plan und überlege dir, welche Strecken du oft gehst, ob der Weg breit genug für eine Schubkarre oder mehrere Personen sein muss, ob er verschlungen sein oder dich möglichst schnell zum Ziel führen soll.



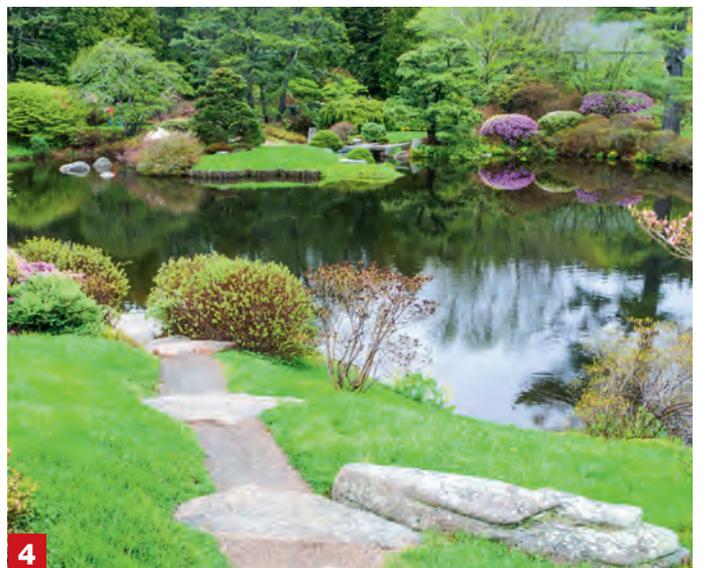
Häufig genutzte Wege

Psychologisch gesehen nutzen Menschen immer den schnellsten und kürzesten Weg zum Ziel. Für praktische Zwecke genutzte Wege wie der zum Gartentor oder der für das Transportieren von Gartenutensilien zum Schuppen sollten deshalb möglichst geradlinig verlaufen. Warum? Wer nicht schnell zum Ziel kommt, der bricht gern aus romantisch-verschlungenen Wegen aus und erzeugt dadurch einen unschönen Trampelpfad.



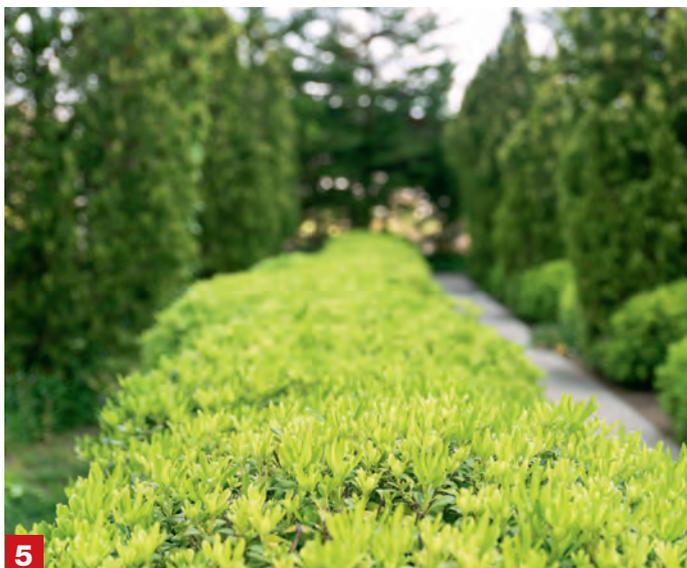
Wege zum Beet

Wege zum Beet sind in gewisser Weise auch abhängig von der Form der Beete. Diese sind zum Glück nicht immer rechteckig angeordnet. Ideal wäre es natürlich, du planst deine Nutz- und Zierbeete zusammen mit dem Wegenetz. Verschlungene Beetwege sehen besonders gut aus. Dazu gesellen sich praktische Trittsteine in der Mitte bei besonders großen Beeten. So bist du nahe dran und drin im Beet und hast alles im Blick.



Großer Garten

Du hast viel Gartenfläche zu gestalten? Dann empfehlen wir dir mehrfach geschwungene Gartenwege oder Spazierwege, die dich an die schönsten Plätze des Gartens führen. Zum Kräutergarten, zum Pavillon, zum Teich oder durch den Blumenbogen. Hier ist gute Planung besonders wichtig, da auch Funktionswege nicht fehlen dürfen.



5 Pflanzen einbeziehen

Ein verschlungener Weg rund um dein Blumenbeet wirkt harmonisch, eine kurvige Pflasterstrecke mitten durch den Rasen ist jedoch fehl am Platz. Exakt geschnittene Hecken betonen die Geradlinigkeit. Locker über den Wegrand wachsende Pflanzen wirken weniger streng. Zudem sind die Pflanzenart und Höhe deiner Hecke oder der begrenzenden Pflanzen ein wichtiger Faktor.



6 Testlauf

Bevor du mit dem eigentlichen Pflastern beginnst, empfehlen wir dir, deinen Weg zunächst mit Schnurstangen und einer Schnur oder mit Rindenmulch im Garten auszulegen. So kannst du dir den späteren Verlauf besser vorstellen und die Strecken vorab „testlaufen“. Sollte dir die Linienführung nicht gefallen, kannst du sie zu diesem Zeitpunkt ganz einfach noch korrigieren.

BESONDERE PFLASTER

Für alle, die mehr Rasen, mehr Form und mehr Farbe im Pflaster wollen: Diese Spezialformen unter den Pflastern wollen wir dir nicht vorenthalten!



Öko-Rasengitter

Ein echter Klassiker! Als Flächengestaltung für befahrbare Plätze oder auch als Schmuckpflaster. Diese Pflasterart ist umweltfreundlich, da versickerungsfähig (siehe Versiegelung, Seite 7).



Runde Sache

Dieses Pflaster rund aus Rechteck- und Trapezsteinen wertet jede Einfahrt und jeden Gartenweg auf. Die schöne Besonderheit hier ist ganz klar die Mehrfarbigkeit mit Namen „Weinlaub“.



Akzente setzen

Wer sich traut, auch auf Gartenwegen und Einfahrten Farbe zu bekennen, greift hier zu. Diese farnefrohen Betonpflastersteine machen außergewöhnliche Gestaltungen möglich.

ÜBRIGENS ...

... haben sich diese Maße bewährt:

Der Weg zur Haustür sollte etwa 120 bis 150 cm breit sein, damit zwei Personen bequem auch mit Gepäck nebeneinander gehen können.

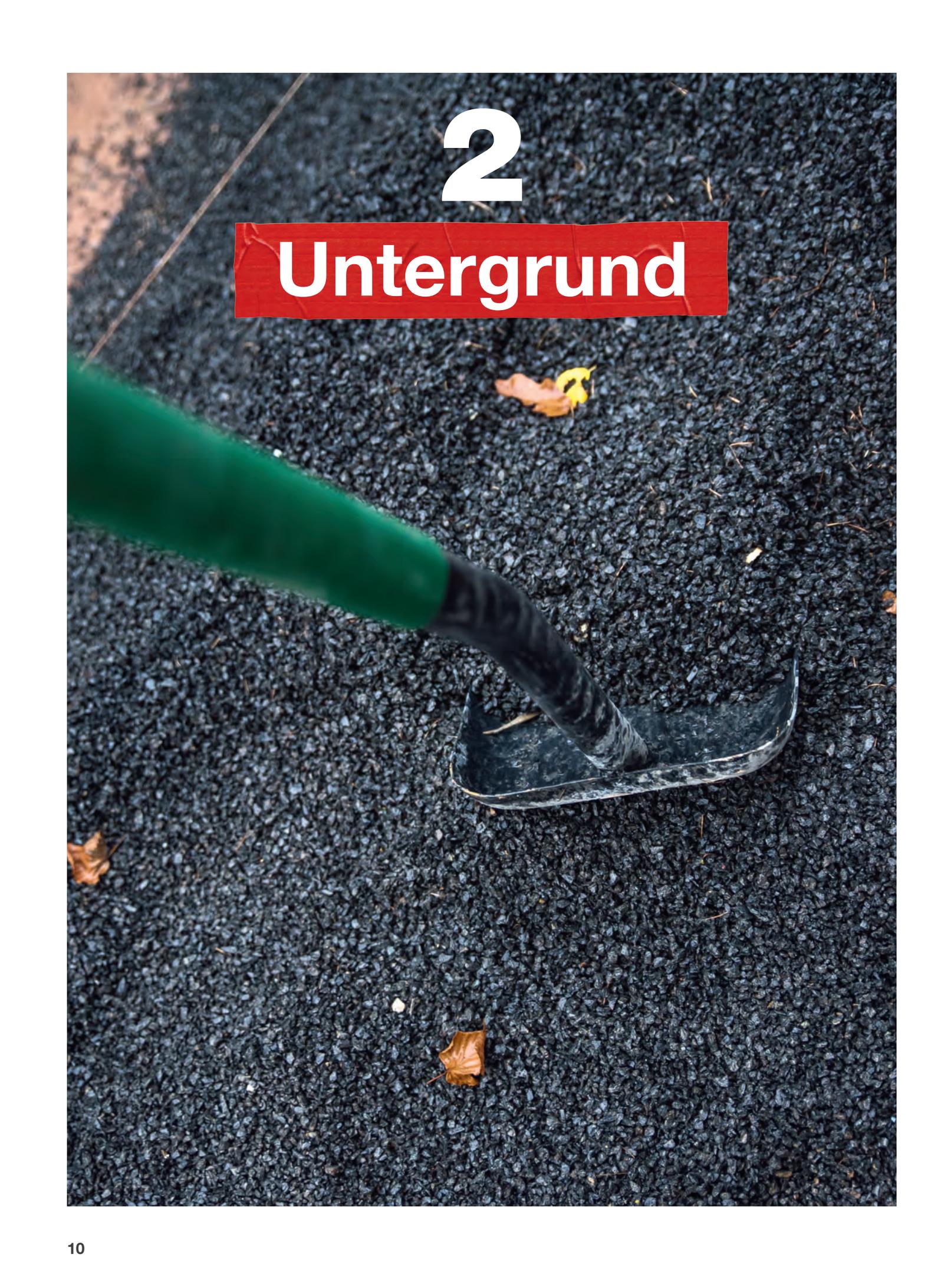
Für häufig genutzte Wege, wie zum Kompost, Pool oder Geräteschuppen, sind 40 bis 80 cm empfehlenswert.

Für selten betretene Nebenwege genügen etwa 40 cm Breite.

Gestaltest du einen Weg mit Trittplatten, sollte der Abstand von einer Steinmitte zur nächsten etwa 60 cm betragen.

Damit Wege nicht beengt wirken, halte einen Abstand von etwa 30 cm zu Mauern und Hecken ein.

Alle drei Pflaster bekommst du übrigens in deinem toom Baumarkt.



2

Untergrund

DAS BRAUCHST DU

Was auch immer du pflasterst, wichtige Basis ist stets ein gut vorbereiteter Untergrund. Motto: stabil und fest.

WERKZEUG

- ✓ **Maurerschnur, Schnureisen, Fäustel, farbiges Klebeband**, um ein Schnurgerüst anzulegen, was die Endhöhe der Pflasterung anzeigt
- ✓ **Wasserwaagen** (Längen: 30–40 cm, 1 m und 1,5 oder 2 m) zur Höhennahme des Schnurgerüsts und um die Randsteine und Platten auszurichten
- ✓ **Maurerwinkel**, ggf. um einen rechten Winkel einzuhalten
- ✓ **Zollstock und Bandmaß** zum Vermessen
- ✓ **Minibagger oder Spaten** zum Auskoffern
- ✓ **Schubkarre und Spaten oder Flachschaufel**, um Beton anzurühren und Materialien zu transportieren
- ✓ **Schere oder Teppichmesser** für den Zuschnitt der Noppenbahn
- ✓ **Harke und Kultivator (Dreizack)** zur Bearbeitung von Schotter und Splitt
- ✓ **Gummihammer** zum Setzen der Randsteine
- ✓ **Ggf. einige Schalbretter** für größere Betonmengen
- ✓ **Rüttelplatte** zum Verdichten der Tragschicht
- ✓ **Winkelschleifer mit Diamanttrennscheibe** zum Zuschneiden der Randsteine (für Steine unter 10 cm: 125er, für stärkere Steine: 180er oder 230er)
- ✓ **Metallrohre oder Abziehstange und Abziehlatte**, um das Splittbett anzulegen
- ✓ **Maurerkelle**, um das Splittbett anzulegen und den Beton zu verarbeiten

MATERIAL

- ✓ **Schotter** für die Frostschuttschicht und die Tragschicht
- ✓ **Noppenbahn** ggf. zum Schutz der Hausmauer
- ✓ **Estrichbeton** als Bett für die Randsteine
- ✓ **Basaltsplitt** für das Splittbett
- ✓ **Randsteine**

ZEIT & GESCHICK

- ✓ **Dauer:** 1–2 Tage, je nach Größe
- ✓ **Personen:** 1–2
- ✓ **Schwierigkeitsgrad:**

GEWUSST WIE !

Fürs Pflastern von Flächen ist das Schnurgerüst eine der wichtigsten Grundlagen. Es zeigt dir die Endhöhe der Pflasterung an und ist damit entscheidend für ein akkurates Endergebnis. Deshalb: unbedingt genau messen und sich Zeit nehmen!



ÜBRIGENS ...

- ... **bevor du den Aushub für den Untergrund machst**, solltest du mit der Baubehörde Kontakt aufnehmen, denn schließlich musst du teilweise tief graben und dabei wirst du womöglich auf Kabel oder Kanäle stoßen. Die Baubehörde kann dir sagen, welche Rohre und Kabel unter deinem Grundstück verlaufen. Außerdem solltest du deinen Versorgungsleister kontaktieren oder dir die Pläne vom Katasteramt vorlegen lassen, die die Leitungen in deinem Garten zeigen.
- ... **kann in manchen Fällen auch eine Baugenehmigung nötig sein.** Das kann dann passieren, wenn dein Haus unter Denkmalschutz steht oder du den Boden versiegelst, zum Beispiel beim Betonieren oder Asphaltieren.

UNTERGRUND VORBEREITEN

Ob Wege oder Flächen – ein tragender Unterbau ist das A und O. So legst du den Untergrund für eine Garagenauffahrt an.



1

Frostschutz- und Tragschicht errichten (siehe dazu rechte Seite). Zunächst hebst du das Erdreich bis zu einer tragfähigen Erdschicht aus. Da du sehr viel Erde abtragen musst, lohnt sich hier der Einsatz eines kleinen Mietbaggers. Wenn du die Erde nicht im Garten verbauen kannst, lässt sie sich kostenpflichtig über einen Containerdienst entsorgen. Anschließend füllst du die ausgekofferte Fläche mit Frost- und Tragschicht lagenweise auf und verdichtest jede Lage (ca. 10 bis 15 cm) mehrfach mit der Rüttelplatte. Wichtig ist dabei, dass du gesplittetes/kantiges Material verwendest (z. B. Schotter) und keine runden Steine (z. B. Kies). Die Dicke der Tragschicht ist abhängig von der Belastung.

Wichtig Bei der Planung solltest du schon das Gefälle einrechnen, das z. B. die Auffahrt von der Garage zur Straße hin bekommen muss. Ist die Zufahrt ebenerdig, solltest du trotzdem ein kleines Gefälle vom Haus weg errichten, damit Regenwasser gut abfließen kann. Rund 2 bis 3 % Gefälle reichen aus.



2

Noppenbahn verlegen An der Grenze zur Garage, Hauswand oder einem anderen Gebäude solltest du zwischen Schotter und Mauer eine Noppenbahn verlegen. Sie schützt die Mauer vor Nässe und damit vor Schimmel oder Bakterienbefall. Die Noppen sollten zur Hauswand gerichtet sein.



3

Schnurgerüst anlegen Nun legst du ein Schnurgerüst an. Es sollte sich auf der Höhe der späteren Oberkante der Pflastersteine befinden. Tipp: Markiere die Schnurhöhe an den Schnurisen mit einem farbigen Klebeband für den Fall, dass die Schnur verrutscht oder reißt.



4

Oberste Tragschicht Wir haben uns für feineren Schotter als obere Tragschicht entschieden. Die Höhe richtest du am errichteten Schnurgerüst aus: Schnurhöhe minus Dicke der Pflastersteine minus 5 cm Splittbett = Höhe der Tragschicht.



5

Schichten verdichten Gerade bei einer Garagenauffahrt ist es wichtig, den Schotter lagenweise und mehrfach zu verdichten – spiralförmig von außen nach innen.

Praxistipp: Da Schotter durch die Verdichtung um ca. 10 % einsinkt, müssen beispielsweise ca. 28 cm eingebaut werden, um nach der Verdichtung 25 cm zu erzielen. Bevor du nun das Splittbett anlegst und die Pflastersteine setzt, musst du die Randsteine setzen. Wie's geht, siehst du auf der rechten Seite.



6

Splittbett anlegen Nun legst du ein 5 cm dickes Bett aus Basaltsplitt. Dazu legst du Metallrohre längs der Auffahrt mit einem Abstand von ca. 90 cm auf kleine Basaltsplithäufchen und richtest die Stangen in der Höhe der Schnüre aus (Höhenunterschied von Metallrohroberseite zur Schnur = Dicke der Pflastersteine). Dann füllst du den Raum dazwischen mit Splitt auf. Der Splitt sollte die Metallschienen gerade so überdecken. **Wichtig:** Hier musst du sehr genau arbeiten, sonst ist deine Auffahrt später schief.



7

Ausgleichsschicht Nun ziehst du den Splitt mehrmals mithilfe einer Abziehlplatte und leichten Rüttelbewegungen entlang der Metallschienen in beide Richtungen ab. Sollten Löcher oder Unebenheiten entstehen, kannst du diese Stellen wieder auffüllen und neu abziehen. Die Stangen ziehst du anschließend vorsichtig wieder heraus, füllst die entstandenen Rillen mit Splitt auf und verdichtest die Stellen vorsichtig mit einer Maurerkelle. Nun ist der Untergrund fertig für das Verlegen der Pflastersteine.

Randsteine setzen



1 Sockel anlegen Zunächst rührst du Fertigbeton an (bindet in 30 bis 60 Min.) und trägst ihn ca. 15 cm dick in einen ca. 5 cm tiefen Graben auf. Die Steine stehen später in einem ca. 10-cm-Sockel.



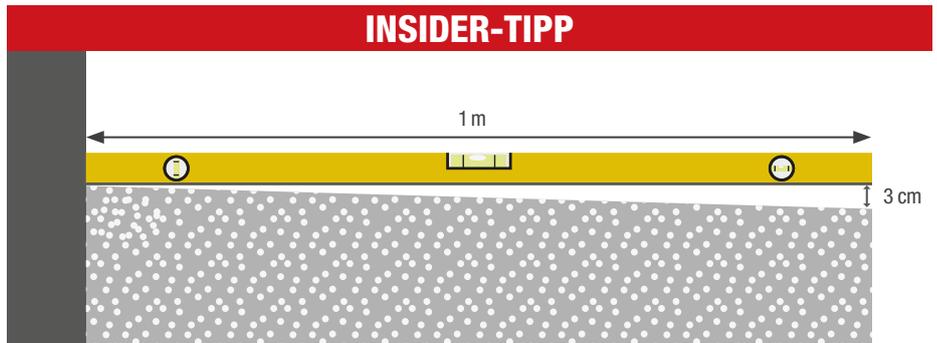
2 Randsteine setzen Nun platzierst du den ersten Randstein, klopfst ihn mit dem Gummihammer fest und kontrollierst die Position. Arbeite dich Stein für Stein entlang der gespannten Schnur voran.



3 Randsteine zuschneiden Solltest du Steine kürzen müssen, verwendest du am besten einen Winkelschleifer. Gehör-, Augen- und Atemschutz nicht vergessen und Handschuhe tragen!



4 Betonstütze anbringen Sind alle Steine eingesetzt und ausgerichtet, bringst du beidseitig eine Rückenstütze aus Beton an und streichst sie mit einer Kelle glatt. Bevor es mit dem Splittbett weitergeht, musst du den Beton austrocknen lassen.



Gefälle richtig messen Beim Anlegen des Untergrunds musst du das nötige Gefälle (2 bis 3 %) der späteren Pflasterfläche berücksichtigen, d. h. eine 1 m lange Fläche muss um 2 bis 3 cm abfallen, eine 2 m lange Fläche um 4 bis 6 cm usw. Ohne Umrechnung lässt sich das mit einer 1-m-Wasserwaage ganz einfach umsetzen. Dazu die Wasserwaage am Anfang der Fläche ansetzen, waagrecht halten und am Ende der Wasserwaage die Fläche um 3 cm absenken.

ÜBRIGENS

Der Unterbau für eine Garagenauffahrt muss besonders stabil sein, um das Gewicht der Autos tragen zu können. So sieht er aus:

Aushub Zunächst trägst du Erde und Lehm ab, bis du auf eine tragfähige Erdschicht stößt. Mindestens 50 cm sollte dieser Aushub auf jeden Fall sein, um genügend Platz für die nötigen darüberliegenden Schichten zu haben. Die Erdschicht verdichtest du mit einer Rüttelplatte mehrfach.

1. Tragschicht = Frostschuttschicht Auf das verdichtete Erdreich kommt nun eine 25 cm dicke erste Tragschicht aus kantigem Schotter (kein Kies!) mit einer Körnung von 0 bis 63 mm. Auch diese Schicht muss lagenweise verdichtet werden.

2. Tragschicht Nun folgt die feinere Tragschicht. Sie kann aus feinerem Schotter (0 bis 32 mm) oder aus Drainagebeton bestehen und sollte 15 bis 20 cm dick sein sollte. Drainagebeton hat den Vorteil, dass er sehr stabil ist und zugleich das Wasser durchsickern lässt, was gut für die Umwelt ist.

Splitt und Pflastersteine Als dritte Schicht folgen 5 cm Splitt (Körnung 4 bis 10 mm oder 2 bis 5 mm), in den schließlich die Pflastersteine verlegt werden.



HIER HILFT TOOM DIR WEITER:



Randsteine gibt es in verschiedenen Farben und Formen – eine große Auswahl findest du bei toom.



Eine gute **Schubkarre** ist unentbehrlich beim Transport schwerer und loser Baustoffe.



Werkzeuge und Materialien für die Unterkonstruktion deiner Garagenauffahrt findest du auf [toom.de/produkte-untergrund-einfahrt](https://www.toom.de/produkte-untergrund-einfahrt)

3

Einfahrt pflastern



DAS BRAUCHST DU

Nachdem du eine solide Tragschicht erstellt hast, geht es jetzt endlich mit dem Pflastern deiner Garageneinfahrt los!

WERKZEUG

- ✓ **Schnurstangen, Fäustel und Maurerschnur** zum Anlegen eines Schnurgerüsts und zum Ausrichten der Fugen
- ✓ **Zollstock** zum Ausmessen der Abstände
- ✓ **Maurerwinkel**, um den rechten Winkel beim Verlegen zu kontrollieren
- ✓ **Schubkarre** zum Transport der Pflastersteine
- ✓ **Schalbretter** zum Schutz der Splittschicht während des Verlegens
- ✓ **Gummihammer und Fugenrichteisen** zum Verlegen der Pflastersteine
- ✓ **Steinknacker**, um Pflastersteine zu teilen
- ✓ **Marker** aus Kreide o.Ä., um die Schnittkanten der Steine zu markieren
- ✓ **Winkelschleifer mit Diamantscheibe und Kabeltrommel**, um ggf. Aussparungen in die Steine zu schneiden
- ✓ **Gehörschutz, Staubschutzmaske, Schutzbrille und Handschuhe** für die Verwendung des Winkelschleifers

MATERIAL

- ✓ **Pflastersteine**, z. B. Beton, Klinker oder Natursteine

ZEIT & GESCHICK

- ✓ **Dauer:** 1–2 Arbeitstage, je nach Größe der Fläche
- ✓ **Personen:** 2
- ✓ **Schwierigkeitsgrad:**



GEWUSST WIE !

Wenn du deine Garageneinfahrt Tag für Tag mit deinem Auto befährst, muss der Untergrund entsprechend dick und stabil sein, damit das Pflaster nicht mit der Zeit absackt. Lege deine Tragschichten deshalb nicht zu knapp an. 25 cm Frostschutz und 15 cm Tragschicht sind das Minimum – lieber mehr! Wie's geht, erklären wir dir auf Seite 11.



ÜBRIGENS ...

- ... besitzen viele **Betonpflastersteine und Betonplatten Abstandhalter an den Seitenflächen**, also von oben nach unten verlaufende Betonwülste, die Bestandteil der Gießform sind. Sie sind wenige Millimeter breit und geben den Mindestfugenabstand vor.
- ... weisen **Klinker** meist eine Fugenbreite von 3 bis 5 mm auf.
- ... bei **Naturstein-Pflastersteinen und Natursteinplatten** ergeben sich folgende Mindestfugenbreiten (in Klammern jeweils die Kantenlänge der Steine):
 - Mosaikpflaster (ca. 5 bis 7 cm)**
Fugenbreite: ca. 0,5 bis 1 cm
 - Kleinsteinpflaster (ca. 9 bis 11 cm)**
Fugenbreite: ca. 1 bis 1,5 cm
 - Großsteinpflaster (ca. 13 bis 16 cm)**
Fugenbreite: ca. 2 bis 3 cm
 - gesägte Natursteinplatten**
Fugenbreite: ca. 0,5 bis 1 cm
 - Polygonalplatten**
Fugenbreite: ca. 1 bis 3 (ggf. 4) cm
- ... muss bei **regelmäßigen Natursteinplatten** ein gewähltes Fugenmaß eingehalten werden, während die Fugenmaße der anderen genannten Natursteintypen auf der Fläche innerhalb der angegebenen Toleranzen schwanken dürfen.

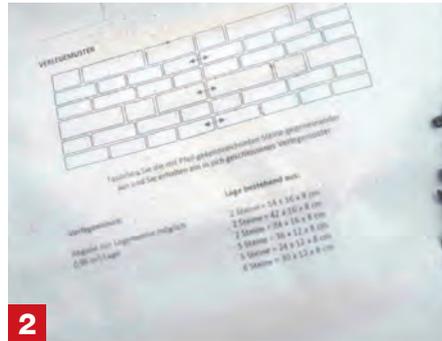
LOS GEHT'S MIT DEM PFLASTERN

Egal ob Klinker, Beton oder gesägter Naturstein, das Verlegen der einzelnen Pflastersteine funktioniert immer nach demselben Prinzip.



1

Schnurgerüst und Splittbett Von der Aufbereitung des Untergrunds (siehe Seite 10) sollte noch dein Schnurgerüst stehen und das Splittbett angelegt sein. Um dich auf größeren Flächen bewegen zu können, ohne das Splittbett zu zerstören, kannst du Schalbretter auslegen.



2

Pflastersteinmuster (Verband) festlegen Bevor du den ersten Pflasterstein ins Splittbett legst, solltest du dir noch mal deinen gewählten Pflasterverband ansehen, vor allem wenn die Steine verschiedene Größen haben. Am besten hilft eine Zeichnung oder ein Plan.



3

Pflasterstart Nun legst du die Steine ins Splittbett und drückst sie mit der Hand fest. Beginne mit dem Verlegen an einer geraden Kante, z.B. am Garagenzugang. So erhältst du leichter eine gerade Linie als Basis. Kontrolliere die Ausrichtung mit einem Maurerwinkel. Kleine Ungenauigkeiten setzen sich sonst fort und verschlimmern sich mit jeder Reihe.



4

Steine anschließen Auf diese Weise verlegst du Stein für Stein und Reihe für Reihe. Ab und an solltest du die Pflastersteinreihen mit einem Gummihammer begradigen. Wenn eine neue Paletten-schicht Steine drankommt, vertauschst du jeden zweiten Stein, um die Schichten zu verzahnen (siehe Kasten rechts).



5

Steinreihen begradigen Wenn alle Steine gelegt sind, spannst du eine Schnur parallel zur ersten Steinreihe und kontrollierst, ob die Folgereihen gerade liegen. Schief liegende Steinreihen kannst du vorsichtig mithilfe eines Fugenrichteisen verschieben, bis sie parallel zur Schnur liegen. Die Fugen sollten alle möglichst gleich breit sein.



6

Problemstellen Kaum eine zu pflasternde Fläche hat keine kleineren oder größeren „Problemstellen“ wie bei uns ein Fallrohr von der Regenrinne. Hier musst du die Steine mit einem Winkelschleifer und einer Diamanttrennscheibe zurechtschneiden. Das erfordert Übung und Kraft. Am besten übst du zuerst an kaputten Steinen.



7

Ränder Auch an den Rändern musst du evtl. Pflastersteine auf die passende Länge bringen. Am einfachsten geht das mit einem Steinknacker. Wie's geht, verraten wir dir auf der rechten Seite.



ÜBRIGENS ...

... kannst du einen Steinknacker bei toom mieten. Wie's geht, was es kostet und ob ein Gerät in deinem toom Baumarkt vorhanden ist, erfährst du auf [toom.de/service/mietgeraateservice](https://www.toom.de/service/mietgeraateservice)



8

Verfugen und Abrütteln Ein wichtiger Schritt fehlt nun noch: das Verfugen und Abrütteln der Steine. Erst dadurch erhält die gepflasterte Fläche ihre Stabilität. Wie's geht, verraten wir dir in Kapitel 5 ab Seite 24.

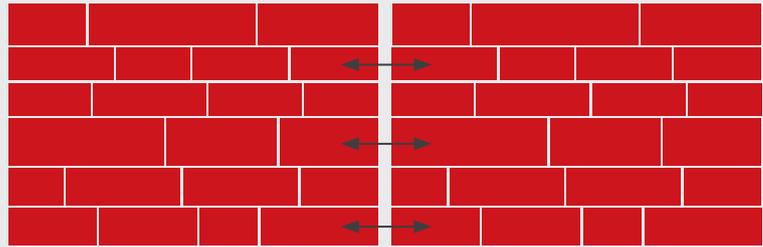
SELBERMACHER-1x1: VERLEGEN VON VERBÄNDEN

Pflastersteine unterschiedlicher Größe werden in der Regel bereits in einem Verlegemuster geliefert. Das Muster liegt fertig auf der Palette, auf der die Steine zu dir kommen (siehe Foto). Deshalb ist es wichtig, dass du die Steine nicht wahllos von den Paletten nimmst, sondern Stein für Stein von der Palette auf

das Splittbett überträgst. Wenn eine Palettschicht verlegt ist, kommt die nächste dran. Im Splittbett tauschst du beim Übergang von zwei Palettschichten immer jeden zweiten Stein von Palettschicht 1 mit Palettschicht 2, sodass sich beide Schichten verzahnen.

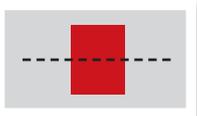


Lieferung auf Paletten



Palettschicht 1

Palettschicht 2



Pflastersteine mit einem Steinknacker brechen

Mit einem Steinknacker kannst du Pflastersteine aus Beton und Naturstein mit etwas Muskelkraft relativ einfach selbst brechen.

Handhabung

Der Hebel des Steinknackers wird nach oben gezogen. Nun legst du den Stein auf den Schneidetisch des Knackers und bewegst den Hebel mit etwas Schwung und Kraft nach unten. Die Schneidekante bricht den Stein an der gewünschten Stelle durch.

Einsatzbereich

Pflastersteine, Platten, Kliniker und Randsteine mit einer Dicke von 1 bis 12 cm und einer max. Breite von 33 cm. Es sind rechteckige, aber auch diagonal verlaufende Bruchkanten möglich (siehe Skizze).

Vorteile

- sehr einfache Handhabung
- deutlich günstiger zu mieten als ein Nassschneidetisch

Nachteile

Bruchkante verläuft nicht so exakt wie bei einem professionellen Nassschneidegerät (spielt bei etwas größeren Pflastersteinen keine so große Rolle. Bei Bedarf können unsaubere Bruchkanten mit einem Winkelschleifer nachgearbeitet werden).

Tipp: Zum Knacken verwendest du am besten Steine, die bei der Lieferung oder beim Verlegen zerbrochen sind, so sparst du Material.



Im toom Selbermacher-Video zum Thema „Einfahrt pflastern“ zeigen dir Jan Burgath und seine Kollegen alle Handgriffe im Detail. Einfach den QR-Code scannen oder reinklicken unter toom.de/einfahrt-pflastern



HIER HILFT TOOM DIR WEITER:



Diese Pflastersteine aus Beton haben eine praktische Verschiebesicherung, was der Fläche mehr Halt gibt.



Ohrenschutz sind bei Arbeiten mit dem Winkelschleifer unerlässlich. Diese von toom reduzieren Geräusche um 23 dB.



Werkzeuge und Materialien, die du zum Verlegen von Pflastersteinen benötigst, findest du auf toom.de/produkte-einfahrt-pflastern

4

Weg pflastern



DAS BRAUCHST DU

Du möchtest deine Gartenwege oder Wege zum Haus ausheben und pflastern? Dann besorge dir vorab das richtige Material und Werkzeug.

WERKZEUG

- ✓ **Schnurstangen, Fäustel und Maurerschnur** zum Anlegen eines Schnurgerüsts
- ✓ **Zollstock** zum Ausmessen der Abstände
- ✓ **Wasserwaage**, um ggf. das Gefälle der Steine zu kontrollieren
- ✓ **Maurerwinkel**, um den rechten Winkel beim Verlegen kontrollieren zu können
- ✓ **Schubkarre** zum Transport der Pflastersteine
- ✓ **Gummihammer** zum Verlegen der Pflastersteine
- ✓ **Steinknacker**, um Pflastersteine zu teilen
- ✓ **Marker** aus Kreide o.Ä., um die Schnittkanten der Steine zu markieren
- ✓ **Winkelschleifer mit Diamantscheibe**, um ggf. Aussparungen in die Steine zu schneiden
- ✓ **Gehörschutz, Staubschutzmaske, Schutzbrille und Handschuhe** für die Verwendung des Winkelschleifers
- ✓ **Rüttelplatte** zum Abrütteln der Pflastersteine (bei toom mieten)

MATERIAL

- ✓ **Pflastersteine nach Wahl**, z. B. aus Beton oder Naturstein
- ✓ **Fugensplitt** zum Verfugen
- ✓ **Estrichbeton** für die Betonrückenstütze

ZEIT & GESCHICK

- ✓ **Dauer:** 2 Tage, je nach Länge des Weges
- ✓ **Personen:** mind. 2
- ✓ **Schwierigkeitsgrad:**
■ ■ ■ ■ ■

GEWUSST WIE !



Bei sehr langen oder breiten Wegen lohnt es sich, einen Minibagger für das Ausheben zu mieten – das erspart dir das mühsame Schaufeln. Für den Einsatz von Minibaggern brauchst du keinen Führerschein, aber der Fahrer muss volljährig sein. ”

ÜBRIGENS ...

- ... **musst du deinen Weg erst ausheben** und der Aushub muss mindestens 30 cm tief sein, in frostigen Regionen 60 cm. Die Höhe der Pflastersteine und die Höhe von an den Weg angrenzenden Lichtschächten und Stufen ist beim Ausheben zu beachten. Grenzt der Weg direkt an ein Gebäude, muss der Weg 30 cm unterhalb der Sperrschicht des Gebäudes bleiben, denn die bietet Schutz gegen aufsteigende Feuchtigkeit.
- ... **wenn du aus optischen Gründen auf Randsteine verzichten willst**, kannst du die äußere Reihe der Pflastersteine in Beton setzen. Das funktioniert auch als allerletzter Arbeitsschritt, indem du die letzte Reihe Steine noch einmal anhebst und eine Schicht Beton unter den Steinen verteilst.
- ... **kannst du einen Weg auch mit Feinsteinzeug pflastern**. Wie's geht, zeigen dir die Profis im toom Selbstermacher-Video. Einfach reinklicken auf toom.de/terrasse-anlegen

BEGINNE MIT DEM UNTERGRUND

Erst der Unterbau aus zwei Schichten Schotter und einer Schicht Splitt garantiert, dass dein Weg dauerhaft stabil bleibt, das Pflaster nicht absackt und vor Frost geschützt ist. Je nachdem, zu welchen Anteilen dein Boden aus dichtem Lehm oder wasserdurchlässigem Sand besteht, brauchst du einen dickeren oder dünneren Untergrund.



Frostschutz- und Tragschicht errichten Wie du den Untergrund vorbereitest, hast du sicherlich schon in Kapitel 2 ab Seite 10 gelesen. Bei einem Weg gehst du grundsätzlich genauso vor wie bei allen anderen Flächen, also:

1 Ausheben des Erdreichs bis zu einer tragfähigen Erdschicht

2 Verdichten der Erde

3 lagenweises Auffüllen und Verdichten mit einer Frostschutzschicht und einer Tragschicht aus unterschiedlich grobem Schotter

4 bei breiteren Wegen ggf. auf ein leichtes Gefälle des Pflasters von 2 bis 3 % achten

Wichtig Anders als bei einer Garageneinfahrt müssen Frostschutz- und Tragschicht bei einem Weg nicht so dick sein. In der Regel geht man von 30 bis 35 cm Aushub aus:

• 15 bis 20 cm Frostschutzschicht • 10 cm Tragschicht • 5 cm Splittbett

In sehr kalten Regionen wie in den Bergen kann ein Aushub von 60 cm, ja sogar 80 cm sinnvoll sein, um das Pflaster vor Frost zu schützen.



Einsatz der Rüttelplatte Unterschätzen solltest du auf keinen Fall die Bedeutung des Abrüttelns der einzelnen Schichten. Beide Tragschichten trägst du in 2 bis 3 Lagen auf und rüttelst jede Lage 2- bis 3-mal ab. Ein Mietgerät bekommst du bei toom.



Schnurgerüst anlegen Auch bei einem Weg musst du ein Schnurgerüst anlegen, an dem du dich bei der Höhe der Tragschichten orientierst. Kurven bildet das Schnurgerüst nur grob ab.



Splittbett abziehen Auch beim Anlegen des Splittbetts gehst du vor, wie im Kapitel 2 beschrieben. Wenn du dir unsicher bist: Wir haben das Anlegen des Untergrunds Schritt für Schritt im Video für dich festgehalten (siehe unten).



Das Selbstermacher-Video von toom hilft dir weiter! Es dokumentiert Schritt für Schritt, wie du zu deinem Weg kommst – vom Unterbau bis hin zum Pflastern. Einfach den QR-Code scannen oder reinklicken unter toom.de/gartenwege-anlegen



PFLASTERSTEINE VERLEGEN

Pflastern funktioniert bei Wegen nach demselben Prinzip wie bei Flächen. Da unser Weg eine Biegung macht, brauchen wir kleinere Steine.



1 Kopfüber arbeiten Das Wichtigste vorweg: Beim Pflastern darfst du das abgezogene Splittbett auf gar auf keinen Fall mehr betreten. Du arbeitest dich deshalb immer auf dem bereits gepflasterten Wegstück sitzend oder hockend „kopfüber“ zum Ende der Strecke voran.



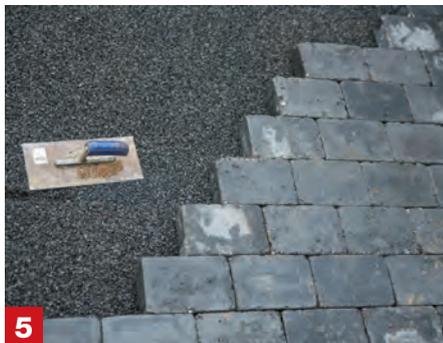
2 Sorgfältig beginnen Um keinen schiefen Start hinzulegen, verlegst du die erste Reihe Pflastersteine nicht parallel zu deinem Startpunkt (z. B. Haustür, Terrasse, Gartenhaus etc.), sondern im rechten Winkel zu der Begrenzung.



3 Pflasterverband berücksichtigen Wenn du dich für eine Verbandart wie den Halbverband entschieden hast, musst du dies beim Start berücksichtigen. Bei uns wurde jeder zweite Stein zur Hälfte nach vorne verlegt. **Tipp:** Miss lieber einmal zu viel als zu wenig ab, ob alles genau passt!



4 Reihe für Reihe verlegen Nun arbeitest du dich Steinreihe für Steinreihe vor. Glätte das Splittbett bei Unebenheit ggf. nochmals mit einer Glättkelle nach. Verlege nur ganze Steine, bis die gesamte Wegfläche vollständig mit Steinen bedeckt ist.



5 Ausrichtung kontrollieren Kontrolliere nach jeder Reihe den Winkel, damit wirklich alle Reihen gerade verlaufen und dein Muster nicht schief wird. Lieber nochmals nachbessern, als eine ungerade Reihe bis zum Ende durchzuziehen.



6 Biegungen vorlegen Sollte dein Weg eine Biegung nehmen müssen, legst du die Steine auf der äußeren Randseite vor und bestimmst mit ihnen den Radius.



7 Fugen einhalten Beim Verlegen solltest du auf eine Fugenbreite von 3 bis 5 mm achten. Bei Steinen mit ungeraden Kanten entsteht dieser Abstand fast von selbst, bei exakt geschnittenen Betonplatten sieht es etwas anders aus. Achte am besten auch auf die Angaben des Steinherstellers.



8 Halbe Steine ergänzen Zum Schluss füllst du bei einem Halbverband oder anderen Legemustern noch die entstandenen Lücken mit kleineren Steinen. Wie du Pflastersteine mithilfe eines Steinknackers auf die richtige Größe brechen kannst, liest du auf Seite 17.



9 Einfassung, Verfugen und Abrütteln Auch dein Weg erhält seine endgültige Stabilität erst durch das Abrütteln, Verfugen und durch eine Einfassung aus Beton. Da dies sehr wichtige Schritte sind, haben wir dafür ein eigenes Kapitel angelegt, ab Seite 24.

SELBERMACHER-1x1: GARTENWEGE

Wege sind wichtig. Sie prägen deinen Garten und dein Grundstück ebenso wie die Pflanzen darin. Sie geben Struktur und ermöglichen, dass du verschiedene Bereiche bequem und mit sauberen Schuhen erreichst. Nicht nur, wo deine Wege verlaufen, ist entscheidend, sondern vor allem, welches Material du verwendest. Hier stellt toom die wichtigsten Bodenbefestigungen im Garten und rund ums Haus mit ihren Vor- und Nachteilen vor.

	Vorteile	Nachteile	Charakter
 <p>Holz</p>	<ul style="list-style-type: none"> durch seine Struktur wirkt Holz natürlich und rustikal Material eignet sich besonders für Terrassen und Freisitze 	<ul style="list-style-type: none"> aufwendig in der Anlage bei Nässe sehr rutschig Moos- und Algenbildung im Schatten pflegeintensiv, andernfalls ergraut das Material und es bilden sich Splitter 	<p>Holz ist ein lebendiges Material, das sich je nach Umwelteinfluss stark verändert. Die Qualität verschlechtert sich allerdings verhältnismäßig rasch.</p>
 <p>Kies/Splitt</p>	<ul style="list-style-type: none"> schnell und ohne viel Aufwand anzulegen sehr flexibel in der Breite und im Verlauf harmoniert bestens mit Beeten und Einzelpflanzen hervorragend geeignet, um Zwischenräume zwischen einzelnen Platten oder Pflastersteinen zu bedecken Ränder von Kieswegen können mit Metalleinfassungen oder Pflastersteinen begrenzt werden 	<ul style="list-style-type: none"> pflegebedürftiger als verlegtes Pflaster anfällig für Unkraut Wege waschen bei Regen leicht aus Geräte wie Schubkarren, Rasenmäher etc. lassen sich schwer auf Kies bewegen schwieriger, Laub zu entfernen für den Bereich um die Mülltonne ungeeignet, da sich unbeabsichtigt Verschüttetes schwer entfernen lässt 	<p>Kieswege wirken natürlich, vor allem, wenn sie nicht eingefasst sind. Sie vermitteln ein Trampelpfad-Gefühl und verändern ihr Erscheinungsbild je nach Nutzungsintensität. Splitt eignet sich besser als Kies, da die eckigen Steinchen sich verkanten und beim Auftreten weniger nachgeben als die runden Kieselsteine.</p>
 <p>Rindenmulch</p>	<ul style="list-style-type: none"> günstig sehr gut für kurvenreiche, unregelmäßig verlaufende Wege geeignet sehr schnell anzulegen Ränder sollten mit Metallschienen oder Pflastersteinen eingefasst werden, sonst wächst der Mulchweg leicht aus 	<ul style="list-style-type: none"> viel zu weich für Garagenzufahrten bei Feuchtigkeit werden Schuhe schmutzig relativ häufiges Nachfüllen nötig ohne Anti-Unkrautvlies wachsen Unkräuter recht schnell und überwuchern den Weg Laubentfernung ist wegen der groben Struktur sehr schwierig 	<p>Rindenmulchwege haben eine natürliche und „warme“ Anmutung und sind perfekt für kleine Wege oder Wege im Beet. Sie sind besonders angenehm beim Barfußlaufen, bleiben nach einem Regenguss jedoch lange feucht.</p>
 <p>Naturstein</p>	<ul style="list-style-type: none"> variantenreiche Farben und Strukturen, daher recht vielseitig einsetzbar fachgerecht verlegt, verrutschen Steine nicht, da sie sich mit dem Untergrund besser verzahnen als Betonsteine 	<ul style="list-style-type: none"> relativ teuer aufwendige Verlegung bei überfrierender Nässe glatt verschmutzt leicht, Moos- und Algenbildung im Schatten Nachkauf einzelner Steine problematisch, da Struktur und Farbe sehr unterschiedlich sind 	<p>Natursteine ermöglichen eine sehr individuelle Weg-Optik, je nach Auswahl der Gesteinsorte. Mit der Zeit erhalten die Steine eine Patina, was sehr charmant wirken kann. Generell haben Natursteine ein edlen, natürlichen und individuellen Charakter.</p>
 <p>Trittplatten</p>	<ul style="list-style-type: none"> versiegeln den Boden nicht trittsicher sehr flexibel und auch an engen Stellen einsetzbar leicht zu verlegen 	<ul style="list-style-type: none"> nicht mit Schubkarre oder Rasenmäher befahrbar keine Option für Einfahrten sowie viel befahrene oder begangene Flächen 	<p>Trittplatten setzen nette Akzente auf wenig genutzten Wegen, wirken naturnah und lockern feste Strukturen auf.</p>
 <p>Beton</p>	<ul style="list-style-type: none"> sehr langlebig leichter zu verlegen als Naturstein extrem belastbar gut geeignet für Gartengeräte wie Rasenmäher sehr gut geeignet für Einfahrten relativ rutschfest kreative Verlegemuster möglich große Auswahl an Strukturen, Farben und Formen 	<ul style="list-style-type: none"> große Formate sind schwer zu verlegen bei Billigmodellen oft hässliche Patina-bildung nach kurzer Zeit eher unnatürliche Optik 	<p>Wegen des jahrzehntelangen Einsatzes hässlicher Waschbetonplatten haben Betonplatten ein schlechtes Image. Moderne Platten bieten jedoch mehr Abwechslung. Zudem sind Betonplatten die erste Wahl bei Flächen, die mit dem Auto befahren werden.</p>

INSIDER-TIPP



Bäume und gepflasterte Wege vertragen sich nicht wirklich gut, wenn sie sich in unmittelbarer Nähe zueinander befinden. Bäume wachsen im Laufe der Zeit und mit ihnen ihre Wurzeln. Folge: Die Wurzeln heben die Steine an.

Abhilfe schaffen **spezielle Wurzelführungssysteme**. Sie werden beim Pflanzen des Baums um die Wurzeln gelegt und führen mit ihren integrierten Rippen die Baumwurzeln in die Tiefe. Dies verhindert eine flächenmäßige Ausbreitung der Wurzeln und somit Schäden am Pflaster.

Auch **Wurzelsperren** funktionieren nach diesem Prinzip. Sie lassen sich auch im Nachhinein einsetzen.

Einen Weg oder eine Fläche in Baumnähe solltest du zudem **nicht gebunden verlegen**, also z. B. nicht in Mörtel. Durch die Versiegelung können keine Nährstoffe in den Boden eindringen, die Atmungs- und Versickerungsfähigkeit ist nicht mehr gewährleistet. Um die Fläche neben einem Baum zu pflastern, raten Profis zu Kleinpflastersteinen, die kreisförmig und mit großen Fugen verlegt werden sollten. Die Fugen solltest du am besten mit Sand oder Splitt füllen, damit sie durchlässig bleiben. Auch Rasengittersteine und Baumschutzgitter aus Gusseisen eignen sich.



Noch mehr Tricks zum Verlegen von Pflastersteinen und Anlegen von Wegen findest du in diesem Selberrmacher-Video!

Unsere Experten haben ihre besten Tricks in einem Video für dich zusammengefasst. Einfach den QR-Code scannen oder reinklicken unter toom.de/tipps-pflastern



ÜBRIGENS ...

... bietet die **DIY Academy bundesweit Kurse für kreative Selberrmacher**.



Ziel ist es, Menschen mit kreativen Ideen für das aktive Gestalten von Haus, Wohnung, Balkon und Garten zu begeistern. Im Vordergrund stehen

die Praxis und die professionelle Vermittlung von Theorie – für Einsteiger wie für Fortgeschrittene: diy-academy.eu.

Kursthemen und Termine findest du auch auf toom.de/service/heimwerkerkurse

HIER HILFT TOOM DIR WEITER:



Knieschoner von toom zum Pflastern sind empfehlenswert für alle Arbeiten auf harten und unebenen Untergründen.



Basaltpplitz von toom aus Naturzierstein zur dekorativen Gestaltung von Beeten und Weganlagen.



Werkzeuge und Materialien, die du für das Pflastern von deinen Wegen benötigst, findest du unter toom.de/produkte-wege-pflastern

5

Verfugen



DAS BRAUCHST DU

Sobald die Pflastersteine liegen, geht es ans Verfugen. Das ist keine Wissenschaft, benötigt jedoch Sorgfalt und die richtigen Materialien.

WERKZEUG

- ✓ **Schubkarre und Schaufel** zum Transport und Verteilen des Splitts auf dem Pflaster und zum Anrühren des Betons
- ✓ **Straßenbesen** zum Einkehren des Splitts
- ✓ **Rüttelplatte mit Gummiplatte** zum Abrütteln der Pflastersteine (eine Rüttelplatte kannst du auch bei toom mieten)
- ✓ **Maurerkelle** zum Entfernen des überschüssigen Splitts beim Anlegen eines Betonrands
- ✓ **Fäustel**, um den Beton seitlich unter die Steine zu stampfen
- ✓ **Glättkelle** zum Glätten des Betonrands

MATERIAL

- ✓ **Fugensplitt** zum Verfugen
- ✓ **Estrichbeton** für die Betonrückenstütze

ZEIT & GESCHICK

- ✓ **Dauer:** 1/2–1 Tag
- ✓ **Personen:** 1
- ✓ **Schwierigkeitsgrad:**
■ ■ ■ ■ ■

HIER HILFT TOOM DIR WEITER:



Wir bringen dir große Mengen nach Hause

Du brauchst für dein Projekt richtig viel Material? Dann hilft dir unser toom Lieferservice weiter. Die Ware einfach in deinem toom Baumarkt einkaufen und zu Hause bequem auf die Lieferung warten. Dabei hast du die Wahl zwischen verschiedenen Liefertagen und Lieferoptionen – gegen eine geringe Gebühr kommt deine Ware zum gewünschten Zeitpunkt sicher bei dir an.

Ganz einfach liefern lassen:

Alles zum toom Lieferservice findest du online auf toom.de/service/bestell-lieferservice

GEWUSST WIE!

Als Haus- und Gartenbesitzer bezahlst du Flächenabwassergebühren an deine Gemeinde oder Stadt. In vielen Orten richtet sich die Höhe nach der Beschaffenheit des Oberflächenbelages und der daraus resultierenden Belastung für das Abwasser. Ein klarer Vorteil für wasser-durchlässige Pflasterflächen und Fugen. Durch sie versickert Regenwasser im Erdreich und belastet das Abwassersystem weniger.



MIT SPLITT VERFUGEN

Die Fugen werden mit Splitt verfüllt und zum Schluss wird ein Betonrand angebracht. Beides verleiht der Fläche Stabilität.



1

Splitt aufbringen Den Splitt schüttest du aus dem Sack oder mit der Schubkarre auf die Steine und verteilst ihn gleichmäßig mit einem Straßenbesen, sodass die Steinchen in die Fugen rutschen.



2

Sorgfältig verteilen Damit der Splitt seine festigende Wirkung entfalten kann, muss er möglichst tief in die Fugen rutschen und diese vollständig ausfüllen.



3

Splitt entfernen Nun kehrst du den überschüssigen Splitt mit einem Straßenbesen zusammen und entfernst ihn sorgfältig von den Platten.



4

Sorgfältig abrütteln Anschließend fährst du mit der Rüttelplatte über die ganze Fläche. Bewege dich dabei von den Rändern zur Mitte vor. Durch das Rütteln rutscht der Splitt nach unten in die Fugen und wird verdichtet. Zudem werden unterschiedliche Verlegehöhen der Pflastersteine ausgeglichen. Am Ende sollten die Steine standfest im Splittbett liegen.



INSIDER-TIPP

Wichtig Um Kratzer auf deinen Pflastersteinen zu vermeiden, muss zum einen vor dem Abrütteln der lose Splitt gründlich weggefegt werden. Vor allem Natursteinpflaster sind empfindlich. Zum anderen muss deine Rüttelplatte eine Gummiauflage haben (Vulkollanplatte).



5

Die zweite Schicht Splitt Nach dem Abrütteln noch einmal Splitt verteilen und in die Fugen fegen. Danach die Fläche gut abfegen.

Betonrand anbringen



1

Vorbereitung Um der Fläche seitlich Halt zu geben, kannst du vor dem Pflastern Randsteine setzen. Wir haben uns für einen Betonrand entschieden. Dafür entfernst du zunächst den überschüssigen Splitt mithilfe einer Maurerkelle.



2

Beton anbringen Nun mischst du in einer Schubkarre Beton an und schüttest ihn seitlich mithilfe einer Schaufel zu einem Wall auf. Mit einem Hammer stampfst du den Beton nun fest unter die Pflastersteine.



3

Betonrand glätten Nun rüttelst du die Fläche nochmals ab, solange der Beton noch feucht ist, und streichst danach den Rand mit einer Kelle glatt. Fertig. Mindestens einen Tag, besser drei Tage sollte der Rand trocknen.

SELBERMACHER-1x1: FUGEN

Es gibt drei gängige Möglichkeiten, Pflasterplatten zu verfugen: Splitt, Sand und Mörtel. Alle drei haben ihre Vor- und Nachteile.



Fugensand

Sand ist nicht gleich Sand. Es gibt ihn in unterschiedlichen Körnungen von 0,063 bis 2 mm und unterschiedlichen Mineralien. Beim Kauf solltest du auf Sand achten, der unkraut-hemmend ist (polymerer Fugensand).

Vorteile

- leicht zu verarbeiten
- kostengünstig
- sehr flexibles Material, sodass keine Fugenrisse entstehen
- wasserdurchlässig

Nachteile

- höheres Risiko von Absenkungen
- bei einfachem Sand Gefahr von Ameisen- und Unkrautansiedlung
- minderwertiger Sand kann zu Frostschäden führen
- am wenigsten tragfähig
- muss ggf. nach einiger Zeit nachverfugt werden



Splitt

Vor allem, wenn du große, schwere Pflastersteine verlegst oder eine Einfahrt pflasterst, ist Splitt eine gute Wahl. Seine kantigen Körner verkeilen sich in den Fugen und ermöglichen eine dauerhaft plane Plattenfläche.

Vorteile

- tragfähiger als Sand
- widerstandsfähiger gegen das Ausspülen durch Regen
- gibt den Pflastersteinen untereinander guten Halt, jedoch weniger als Mörtel
- Fugen halten länger als bei Sand und müssen nicht so häufig aufgefüllt werden
- wasserdurchlässig
- hemmt die Unkraut- und Moosbildung
- gleicht Bewegungen aus
- geringeres Wandern der Steine zur Seite

Nachteile

- teurer als normaler Sand
- muss ggf. nach einiger Zeit nachverfugt werden



Fugenmörtel

Mörtel ist eine starre Verfugung, die auch einen starren Untergrund wie eine Betonplatte oder einen stark verdichteten Untergrund voraussetzt. Mörtelfugen geben der Fläche den größten Halt, versiegeln aber oftmals die Fläche.

Vorteile

- bei festem Untergrund die stabilste Art der Verfugung
- pflegeleicht
- keine Unkraut- und Moosbildung möglich
- Wasserdurchlässiger Mörtel versiegelt die Fläche nicht, vorausgesetzt, der Untergrund ist ebenfalls wasserdurchlässig (z. B. Drainagemörtel)

Nachteile

- kann Bewegungen und einwirkende Kräfte nicht ausgleichen
- wasserundurchlässige Mörtel versiegeln die Fläche, schaden der Natur und können höhere Flächenabwassergebühren zur Folge haben. Zudem muss bei einer versiegelten Fläche für einen Abfluss des ablaufenden Wassers gesorgt werden, v.a. bei Starkregen

HIER HILFT TOOM DIR WEITER:



Ein guter **Straßenbesen** erleichtert dir das Verfugen mit Splitt oder Sand.



Eine **Gärtnerschaukel** leistet bei vielen Tätigkeiten gute Dienste – auch beim Verteilen des Fugensplitts.



Werkzeuge und Materialien, die du zum Verfugen deines Pflasters benötigst, findest du auf [toom.de/produkte-pflaster-verfugen](https://www.toom.de/produkte-pflaster-verfugen)

Die fairen Natursteine von toom:

für bessere Arbeitsbedingungen und Umweltschutz.

Wir lassen die Steinbrüche und Fabriken für unsere Produkte mindestens zweimal jährlich vom unabhängigen Experten Xertifix überprüfen, um folgende Punkte sicherzustellen:

- Keine Diskriminierung
- Einhaltung gesetzlicher Mindestlöhne
- Keine Kinderarbeit
- Ausreichende Schutzausrüstung
- Maßnahmen für den Umweltschutz



Das Label von toom Baumarkt
für nachhaltigere Produkte
www.proplanet-label.com



toom 
Respekt, wer's selber macht.